

## Neue Quartalsberichte online

Die Quartalsberichte zur Medienwirtschaft für den Zeitraum Januar bis März 2015 von Gert Hautsch stehen online.

Sie bestehen wie immer aus drei Teilen:

### Branchenübersicht - Zentralisationsschub auf dem Zeitungsmarkt

In Hessen ist im ersten Quartal 2015 der Zeitungsmarkt deutlich zentralisiert worden, nachdem Ähnliches im vergangenen Jahr in NRW stattgefunden hat. In Baden-Württemberg deutet sich eine ähnliche Entwicklung für den Sommer an. Gleichzeitig scheint es für die Zeitungsverlage eine Entspannung auf der Einnahmeseite zu geben: Die Talfahrt der Werbeerlöse ist zumindest vorübergehend gestoppt. Ähnliches gilt für die Zeitschriftenverlage. Die Umsätze im Buchhandel deuten leicht nach unten, auch Kinos und Heimkino hatten 2014 niedrigere Erlöse als im Vorjahr. Die Musikindustrie hingegen freut sich über zwei positive Jahre.

### Konzernübersichten - Funke auf Schrumpfkurs

Die Essener Funke-Gruppe hat zwischen 2002 und 2013 Umsatz und Belegschaft mehr als halbiert. Im vergangenen Jahr hat es wieder einen Zuwachs gegeben, aber nur infolge eines Großeinkaufs bei Springer. Typisch für die Medienkonzerne ist das aber nicht: Bertelsmann, Springer, Burda, ProSiebenSat.1 und andere melden wachsende Erlöse und – mit Ausnahme von Bertelsmann – Gewinne. Die Zahl der Übernahmen und Beteiligungen im deutschen Verlagswesen ist 2014 ebenfalls gestiegen und hat den Rekordwert von 2008 fest wieder erreicht.

### Übernahmen und Beteiligungen: Von Atlas bis Wige

In den ersten drei Monaten des neuen Jahres hat es Meldungen von 51 Übernahmen von oder Beteiligungen an Medienunternehmen gegeben. Dazu zählen viele kleinere Geschäfte, aber auch Transaktionen, die Auswirkungen auf die Märkte haben werden. Das gilt zum Beispiel für die Fusion von „immonet“ und „immowelt“ durch Springer, Ippen und die Rheinische Post oder den Verkauf der Kuppelplattform „parship“ durch Holtzbrinck. Auch die Übernahme der Tomorrow Focus Publishing GmbH durch die Burda-Holding gehört hierzu.

Link zu den Quartalsberichten auf der ver.di Internetseite [verlage-druck-papier.verdi.de](http://tinyurl.com/pa6n6r7):

<http://tinyurl.com/pa6n6r7>



Tariferhöhung:

## Wer war's? Wir waren's!

**Gemeinsam haben wir vier Prozent mehr Geld erkämpft: Die gab's ab April für alle Tageszeitungsredakteurinnen und -Redakteure mit Tarifbindung!**

Zum 1. Mai 2014 wurden die Gehälter in den Tageszeitungsredaktionen schon einmal um 2,5 Prozent erhöht, jetzt kommen noch 1,5 Prozent dazu. So ein Gehaltsplus ist auf der monatlichen Abrechnung sichtbar und auf dem Konto spürbar. Für Kolleginnen und Kollegen, die im 9.-14. Berufsjahr sind, stiegen die Gehälter demnach zuerst von 4.060 Euro auf 4.162 Euro und nun auf 4.224 Euro, Berufseinsteiger bekommen insgesamt 123 Euro mehr Geld. Auch Freie haben Anspruch auf mehr Geld und erstmals konnten wir mit dem Tarifergebnis auch Honorarerhöhungen für die steigende Anzahl von Pauschalisten durchsetzen.

Dieses Lohnplus ist nicht vom Himmel gefallen! Wir haben es uns hart erkämpft in monatlichen Tarifausschuss-Sitzungen mit meh-

renen Streikwellen. Wir haben auch erkämpft, dass Onliner künftig zu denselben Bedingungen arbeiten wie die Kolleginnen und Kollegen in den Printredaktionen. Die Einbeziehung der Online-Journalistinnen und -Journalisten in den Schutz der Tarifverträge entspricht unseren Vorstellungen von einer zeitgemäßen Weiterentwicklung der Arbeit in den Redaktionen. Gerade die Online-Angebote müssen hohen journalistischen Ansprüchen genügen, um sich im Wettbewerb abzuheben. Dazu brauchen wir entsprechend qualifizierte Kolleginnen und Kollegen, die künftig noch enger publizistisch verzahnt arbeiten – Zu den selben Bedingungen!

Dieses Tarifergebnis ist sicher, alle Mitglieder der dju in ver.di, deren Verlag tarifgebunden ist, haben einen verbindlichen Anspruch darauf.

Link zum ausführlichen dju-Tarifinfo:

<http://tinyurl.com/pa6n6r7>

Kontrollen vom Zoll:

# Verlage im Visier der Staatsmacht

Gleich mehrere Verlage bekamen in den vergangenen Wochen ungebeten Besuch: Von der sozialversicherungsrechtlichen Abrechnung von Prospektverteiltern bei der SWMH, über die zu Ippen gehörende Top Direkt Marktservice GmbH bis zu DuMont Schauberg - alle mussten sich unangenehme Fragen zur Abrechnung und Bezahlung von Beschäftigten gefallen lassen.

## Top Direkt Marktservice GmbH (Ippen)

Wie „Der Spiegel“ berichtete, sollen rund 600 Beamte des Zolls, Vertreter der Deutschen Rentenversicherung und der Staatsanwaltschaft Kassel mehrere Zeitungsvertriebe in Hessen und Niedersachsen, aber auch Privatwohnungen im April durchsucht haben. Dabei seien rund zwei Millionen Euro sichergestellt worden. Die Behörden vermuten laut „Spiegel“, dass mit einem illegalen Trick in Millionenhöhe Sozialversicherungsabgaben zu wenig entrichtet wurden. Das Hauptaugenmerk der Beamten soll auf der Firma Top Direkt Marktservice GmbH in Kassel, die von dem Ippen-Neffen Daniel Schöningh geleitet wird und unter anderem auf die Verteilung kostenloser Werbezeitschriften spezialisiert ist, gelegen haben. Laut „Spiegel“ gingen die Behörden dem Verdacht nach, das über Jahre hinweg Tausende Zeitungszusteller offiziell nur kurzfristig - und damit beitragsfrei - beschäftigt wurden. Tatsächlich sollen sie aber über die beitragsfreie Zeit hinaus beschäftigt worden sein. Die Abrechnung soll dann unter anderen Namen, zum Beispiel von Verwandten erfolgt sein. Ein Anwalt des Unternehmens habe die Vorwürfe laut „Spiegel“ zurückgewiesen.

Link zum „Spiegel“-Artikel:  
<http://tinyurl.com/qbqktrj>



Ihr Besuch ist selten erwünscht: Zollbeamte bei der Kontrolle.

Foto: Bundesministerium der Finanzen

## M. DuMont Schauberg

Nach einem Bericht des Branchendienstes „meedia.de“ ermitteln die Behörden auch im Verlag des „Kölnischer Stadtanzeigers“. Hintergrund sei der Verdacht auf Scheinselbstständigkeit bei der Beschäftigung von Freien und Pauschalisten.

Nach ver.di-Informationen wurden in den vergangenen Wochen zahlreiche Freie und Pauschalisten ausgiebig von den Behörden befragt.

Link zum MEEDIA-Bericht:  
<http://tinyurl.com/mcynug6>

## „Schwarzwälder Bote“ (SWMH)

Besuch von der Staatsanwaltschaft bekam auch die Presseservice und Vertriebs-GmbH, eine Tochterfirma des „Schwarzwälder Boten“. „Hintergrund ist die Überprüfung der sozialversicherungsrechtlichen Abrechnung von Prospektverteiltern. Die Schwarzwälder Bote Mediengruppe unterstützt die Staatsanwaltschaft in jeder Hinsicht, da sie an einer schnellen Aufklärung des Sachverhalts im laufenden Verfahren interessiert ist“, heißt es in der offiziellen Stellungnahme laut Kress.de.

Link zum Bericht auf Kress.de:  
<http://tinyurl.com/p6sxam3>

Funke-Mediengruppe:

# Aus für Content-Desk in Essen

Als falschen Weg und einen weiteren Verlust von Vielfalt kritisiert die Deutsche Journalistinnen und Journalisten Union (dju) in ver.di die Entscheidung der Funke Mediengruppe, den Content Desk in Nordrhein Westfalen zu schließen und dessen Arbeit von Berlin aus machen zu lassen.

„Eine weitere Entfernung von den Leserinnen und Lesern und verheerende Entwicklung im Kampf um Abo-Auflagen und Kiosk-Verkäufe der Zeitungen“ stellte dju-Geschäftsführerin Cornelia Haß fest. Nur sechs Jahre habe der Content Desk der WAZ/Funke-Gruppe Bestand gehabt und nach zweimaligem Stellenabbau innerhalb dieser Frist kündige die

Geschäftsführung jetzt das endgültige Aus an. Statt aus Essen sollen die WAZ-Titel künftig von einer Zentralredaktion in Berlin mit nationalen Themen einheitlich beliefert werden. Die dju in ver.di fordert den Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen: „Nach den Milliarden-Investitionen von Funke in diverse neue Titel wäre es in jeder Hinsicht fatal, die Redaktionen immer weiter auszudünnen. Hier ist die Konzernspitze in der Verantwortung, klipp und klar Gedankenspiele um Arbeitsplatzverluste zu beenden“, so Haß. Dazu gehöre auch, endlich Schluss zu machen mit der Tarifrucht. Habe sich der Verlag noch letztes Jahr mit der Tarifbindung für Onliner in den Medien

feiern lassen, würden jetzt die Redakteurinnen und Redakteure in eine nicht an Tarifverträge gebundene Gesellschaft überführt. Ohne Tarifbindung seien auch alle neu zu gründenden Gesellschaften. „Tarifrucht, Zentralredaktion und hoher Personalabbau: Das ist der Weg in die publizistische Sackgasse. Ein Verlag, der Sozialstandards so mit Füßen tritt, wird im Qualitäts-Wettbewerb in Print und Online kaum eine Chance haben“ kritisierte Haß.

Durch den Wechsel nach Berlin wird der Wegfall von bis zu 25 Arbeitsplätzen in Essen befürchtet, rund 50 sollen in Berlin entstehen.

Link zum Kress.de-Bericht:  
<http://tinyurl.com/p3pnm5t>

ver.di-Bildungsstätte Lage-Hörste

# Schließung zum Jahresende

**Am 11. Mai 2015 hat der ver.di-Gewerkschaftsrat seinen Beschluss zur Schließung der Bildungsstätte zum 31. Dezember 2015 in Lage-Hörste bestätigt.**

Hintergrund dieser Entscheidung sind Brandschutzauflagen, die laut ver.di-Bundesvorstand Investitionen von mehr als drei Millionen Euro erforderlich machen würden. Der Gewerkschaftsrat – das höchste ver.di-Gremium zwischen den Kongressen – hatte nach mehrstündiger Beratung im März noch einen Weg eröffnet, das Aus für das traditionsreiche Haus abzuwenden.

Bedingung war, dass es gelinge, bis zur nächsten Sitzung im Mai „im Rahmen einer Gesamtfinanzierung über Spenden durch Crowdfunding und andere Finanzierungsinitiativen ein zusätzliches Finanzvolumen von 1,5 bis zwei Millionen Euro einzuwerben“. Dieses Ziel wurde verfehlt. Dem zwischenzeitlich gegründeten Verein der Freunde und Förderer der Bildungsstätte gelang es allerdings, 230 000 Euro Spenden einzuwerben und ein Konzept mit beträchtlichem weiterem finanziellen Potenzial vorzulegen.

Dem Gewerkschaftsrat hatten zur Sitzung am 11. Mai auch zwei Anträge vorgelegen, die sich gegen die Schließung wandten. Die ver.di-Bundesfachbereichskonferenz Medien, Kunst und Industrie hatte gefordert, „dafür Sorge zu tragen“, dass die Bildungsstätte in Lage-Hörste „als Stützpunkt und politische Heimat“ für den Fachbereich erhalten bleibe.

Ein Initiativantrag von Gewerkschaftsratsmitglied Gundula Lasch zielte darauf, die endgültige Beschlussfassung bis nach dem



ver.di-Kongress im September auszusetzen, bis dahin weitere Prüfungen vorzunehmen und den Spendensammlern mehr Zeit einzuräumen. Beide Anträge wurden nach dreistündiger Debatte von den Gewerkschaftsratsmitgliedern mehrheitlich abgelehnt. Gewerkschaftsratsvorsitzende Monika Brandl und ver.di-Vorsitzender Frank Bsirske teilten das Ergebnis auch einer neuerlich angereisten Delegation der 25 Beschäftigten aus der Bildungsstätte mit.

Nun sollen Verhandlungen über einen Sozialplan beginnen. -neh

Link zum Konzept des Vereins:  
<http://tinyurl.com/pdylla3>

## Scharfer Protest

**Gegen die Entscheidung zur Schließung protestierte der geschäftsführende ver.di-Bundesfachgruppenvorstand Verlage, Druck und Papier scharf. In einer Stellungnahme an den Gewerkschaftsrat und den ver.di-Bundesvorstand heißt es, dies sei eine politische Entscheidung, die betriebswirtschaftlich begründet werde. Der geschäftsführende Bundesfachgruppenvorstand halte diese „für einen schweren Fehler.“ Link zur Stellungnahme:**

<http://tinyurl.com/nf3z3hf>

Buchhandel + (Buch-)Verlage Bayern:

## Und sie bewegen sich doch!

**Die Tarifverhandlungen für den Buchhandel und die Buchverlage in Bayern stockten seit langem. Nun soll endlich am 16. Juni wieder verhandelt werden.**

Mit einem klärenden Gespräch ist es jetzt endlich gelungen, die stockenden Tarifverhandlungen für den Bereich der Buchhandlungen und Buchverlage Bayern wieder in Gang zu bringen. Zur Erinnerung: vor mehr als einem Jahr hat ver.di den Entgelttarifvertrag für die Beschäftigten der Branche gekündigt, seit etlichen Monaten ist arbeitgeberseitig auch der Manteltarifvertrag gekündigt.

Bei den Verhandlungen im November 2014 wurden Eckpunkte vereinbart, die im Nachgang von der Arbeitgeberseite anders als besprochen interpretiert und kommuniziert wurden. Ein vereinbarter Verhandlungstermin Anfang Februar wurde von den Arbeitgebern (ohne ver.di zu informieren!) abgesagt. Erst jetzt gelang es, den Gesprächsfaden auf Grundlage der Eckpunkte vom November wie-

der aufzunehmen. Ein neuer Verhandlungstermin wurde für den 16. Juni vereinbart, die Tarifkommission wird für den 29. Mai eingeladen. In den Eckpunkten ist skizziert, dass zu Lasten eines Entgeltabschlusses der Manteltarifvertrag wieder geschlossen werden soll. ver.di hatte sich bei dem (bisher einzigen) Verhandlungstermin bereit erklärt, auf eine Entgelterhöhung zu verzichten, wenn der Manteltarifvertrag dafür unverändert wieder in Kraft gesetzt wird. Umso erstaunlicher war das Nicht-Erscheinen der Arbeitgeberseite beim nächsten Termin. Doch jetzt haben sich die Arbeitgeber dafür sogar entschuldigt. Der Verlauf der Tarifrunde ist auf der ver.di-Internetseite des Landesfachbereichs Bayern dokumentiert.

Link zur Internetseite des ver.di-Landesfachbereichs Medien, Kunst und Industrie Bayern:

<http://tinyurl.com/nrkkf9>



## EU fragt nach der Bezahlung

Die Europäische Kommission will eine Studie über die Bezahlung von Schriftstellern, Journalisten, wissenschaftlichen Publizisten, Übersetzern, Fotografen, Illustratoren und Designern erstellen.

Die Europäische Journalisten-Föderation (EJF) unterstützt das Vorhaben und bittet darum, sich zu beteiligen. Die Ergebnisse der Studie können die Politik der EU beeinflussen.

Die EJF will die EU-Kommission mit möglichst präzisen Angaben versorgen und bittet deshalb um Mithilfe. Dazu gibt es verschiedene Fragebögen:

Die Links zu Fragebögen der verschiedenen Berufsgruppen sind auf der Internetseite der dju in ver.di eingestellt:

<http://tinyurl.com/qj6degx>

ver.di-Bundesfachbereichskonferenz:

## Neues Führungsduo gewählt

Der Vorsitzende der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di, Ulrich Janßen, ist zum neuen Fachbereichsvorsitzenden Medien, Kunst und Industrie gewählt worden. Das Amt war nach dem Tod des bisherigen Vorsitzenden, Ralf Fenske, bis zur Konferenz vakant geblieben.

Der neue Bundesfachbereichsvorstand traf sich nach seiner Wahl am 25. April 2015, zur konstituierenden Sitzung und wählte Janßen zum Vorsitzenden. Weitere Funktionen wie die Stellvertreter werden bei der ersten Arbeitssitzung des neuen Vorstands im Juli geklärt.

Frank Werneke ist mit 85,1 Prozent der Stimmen als Bundesfachbereichsleiter Medien, Kunst und Industrie wiedergewählt worden. Die erneute Wahl in den Bundesvorstand ist beim ver.di-Bundeskongress im September in Leipzig geplant, wo der stellvertretende ver.di-Vorsitzende voraussichtlich auch wieder als Finanzverantwortlicher im ver.di-Bundesvorstand antreten wird.

Ein ausführlicher Bericht von der Bundesfachbereichskonferenz Medien, Kunst und Industrie in „M - Menschen Machen Medien“:

<http://tinyurl.com/ndxpldv>



Ulrich Janßen (links) und Frank Werneke (rechts)

Foto: Kay Herschelmann

Vorratsdatenspeicherung:

## Massiver Eingriff in die Grundrechte

**Als „massiven und ungerechtfertigten Eingriff in die Grundrechte der Bürgerinnen und Bürger und in die Pressefreiheit“ kritisiert der stellvertretende Vorsitzende der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Frank Werneke, das Gesetzesvorhaben der Bundesregierung zur Vorratsdatenspeicherung.**

„Hat die Regierung noch im Januar versichert, sie werde nach den Anschlägen auf die Satirezeitschrift Charlie Hebdo in Paris alles erforderliche tun, um die Arbeit von Journalistinnen und Journalisten und die damit verbundenen Rechte zu verteidigen und zu schützen, konkretisiert sie nun ihre hehren Ansprüche. Es ist zu hoffen, dass dieser Spuk ein schnelles Ende beim Bundesverfassungsgericht nimmt. Denn das Recht auf informationelle Selbstbestimmung und die hieraus erwachsenden datenschutzrechtlichen Grundsätze der Erforderlichkeit und der Datensparsamkeit vertragen sich schlicht nicht mit einer anlasslosen Speicherung auf Vorrat“, sagte Werneke.

Besonders Journalistinnen und Journalisten seien betroffen von der Datensammelwut der Regierung, kritisierte der ver.di-Vize den aktuellen Referentenentwurf. Danach sollen die Kommunikationsdaten aller Bürgerinnen und Bürger anlasslos erfasst werden. So ließe sich nachvollziehen, wer wann wo gewesen sei und mit wem gesprochen habe. Mittels der Auswertung so genannter Standortdaten könnten dann präzise Bewegungsprofile erstellt werden.

Eine Verwertung der erfassten Daten von sogenannten Berufsgeheimnisträgern soll nach den vorliegenden Plänen zwar nicht stattfinden. Doch wie das funktionieren sollte, sei vollkommen unklar. Betroffene sollten zwar vom Abruf der Daten benachrichtigt werden, müssten sich dann allerdings als Berufsgeheimnisträger zu erkennen geben. „Medien-schaffende, die sich outen müssen, gefährden aber damit auch immer ihre Quellen, was einen weiteren, inakzeptablen Eingriff in die Voraussetzungen für die grundgesetzlich geschützte Arbeit der Medien darstellt“, sagte Werneke. Eine Absage erteilte Werneke auch den Regierungsplänen zur sogenannten Datenhehlerei, die Journalistinnen und Journalisten kriminalisierten: „Das Beschaffen und Zusammenstellen von Informationen und Daten aus diversen und zu schützenden Quellen, gehört unabdingbar zur journalistischen Recherche. Sorgfältige journalistische Arbeit ist keine Straftat, das muss im Gesetz deutlich werden“, forderte Werneke.

Das Bundeskabinett beschloss am 27. Mai einen Gesetzentwurf zur Vorratsdatenspeicherung. Der Gesetzentwurf soll Vorgaben von Entscheidungen des Verfassungsgerichts und des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) aus den Jahren 2010 und 2014 berücksichtigen. laut dem Beschluss des Kabinetts sollen zehn Wochen Telefonnummern, IP-Adressen, Datum und Uhrzeit und vier Wochen Standortdaten von Handys gespeichert werden. Die Gerichte hatten untersagt Bewegungsprofile anzulegen.

### Demos gegen Überwachung

Gegen die Vorratsdatenspeicherung gibt es bundesweit zahlreiche Demonstrationen. Zum Hintergrund berichtete ausführlich die Ausgabe 2/2015 der M - Menschen machen Medien. Dort sind auch alle anstehenden Termine veröffentlicht.

Link zum Artikel:

<http://tinyurl.com/gtg9t4>

### Twitter-Tipps



Fachgruppe  
Verlage, Druck  
und Papier:  
**@vdp\_in\_verdi**  
  
die dju:  
**@djuverdi**  
  
Tarifinfos:  
**@tarif\_medien**

### Impressum

Der Verlagsnewsletter ist eine Publikation der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft Bundesfachbereich 8

Bereich Medien, Paula-Thiede-Ufer 10  
10112 Berlin

V.i.S.d.P.: Matthias von Fintel  
Tarifsekretär Medien  
Redaktion: Silke Leuckfeld  
<http://tinyurl.com/o2jwqhg>

**DIE STÄRKE VON VER.DI WÄCHST MIT JEDEM MITGLIED – DER BEITRITT LOHNT SICH.**  
<https://mitgliedwerden.verdi.de/>